

Unsere Geschichte (könnte und) müsste völlig neu geschrieben werden.

Bei Ralph Davidson (Evidenz und Konstruktion) (der Mendelssohn zitiert) lasen wir, dass Ende des 18. Jhds. die deutschen Juden, offenbar noch **keine** eigene genuin jüdische Bildungstradition hatten: Dass die „jüdischen Knaben“ in Deutschland „das Wort Gottes aus Übersetzungen der christlichen Weisen zu lernen“ hatten. Die deutschen Juden wären damit sozusagen beinahe Plagiatoren der 'christlichen Weisen'.?

Ein irritierender Gedanke. Der aber etwas weniger irritierend wäre, wenn man daran denkt, dass die allerersten deutschen Bibeln von den Historikern den sog. Ost-Goten zugeschrieben werden. Und diese Goten könnten die osteuropäischen, die 'jiddisch'-polnischen Juden gewesen sein.? Und auch Durant schreibt, dass den Europäern das Christentum im 4. und 5. Jhd. von den Goten vermittelt worden war (und nicht von den römischen Katholiken).
(Durant 5/289)

Eine wirklich wissenschaftlich-objektive Erforschung der jüdischen Geschichte beginnt in Deutschland übrigens sehr spät, nämlich erst **1969**. Mit dem ersten Buch des neugegründeten 'Instituts für die Geschichte der deutschen Juden' in Hamburg:

H.M. Graupe, Die Entstehung des modernen Judentums. Leibniz Verlag 1969

Graupe schreibt, dass er für die eigentlich interessante Zeit, (nämlich für die Zeit vor Mendelssohn, also vor dem späten 18. Jhd.) auch nur eine einzige Vorlage gefunden habe. Das hebräische Buch von Azriel Shohet (Im Wandel der Epochen. Beginn der Aufklärung im deutschen Judentum. Jerusalem 1960).

Auch die Juden selbst haben sich also vor 1960 nicht für die wahre jüdische Geschichte interessiert.?: Denn die monumentalen, mehrbändigen Werke des 19. Jhds. (Zunz, Graetz) sind historiographisch völlig unbrauchbar. Es sind detailreiche Fabeln. Märchen ohne jede wissenschaftliche, d.h. quellenkritische Grundlage. Man erfährt daraus z.B. sehr viel über die angebliche römische Besatzung und den Makkabäer-Aufstand gegen die Römer. Aber man erfährt z.B. nicht, dass der Talmud z.B. davon, und zwar von beidem, überhaupt **nichts** weiß.

Eines der besten, d.h. aufschlussreichsten, Bücher zur jüd. Geschichte erscheint dann 1988 in der DDR: Bettina Simon, (jiddische Sprachgeschichte) Sie zitiert einen „bedeutenden“ Professor des 18. Jhds.: Oluf Tychsen, Professor der Universität Bützow aus Mecklenburg (z.n. A. Th. Hartmann, Oluf Tychsen/ oder Wanderungen .. biblisch-asiatischen Literatur, Bremen 1818-1820) Dieser Tychsen schrieb, dass es polnische Juden sind, die nach Deutschland, Dänemark, Holland und England gehen, um dort „Lehrer der Jugend und des Volkes, auch ihre Richter zu werden.“ Wobei dieser Professor dies allerdings scharf verurteilt.

Er bezeichnet diese Lehrer und Richter nämlich als „Auswurf des menschlichen Geschlechts“. Er schreibt, dass „jährlich ganze Heere (dieser) polnischen Schulmeister“ nach Westeuropa kommen, dass sie „gar keiner Vernunft fähig“ sind und leider „ihre Unvernunft und kauderwelsche Sprache“ ihren Schülern eintrichtern.

Das Judentum, so wie wir es kennen, ist also vermutlich keine Erfindung der alten Hebräer in Israel, sondern eine zivilisatorische Leistung der polnischen Juden. (?!!) Was den sog. Überfall auf die Sowjetunion 1941 und die darauf folgenden Massenerschießungen der polnisch-jüdischen Zivilisten meines Erachtens umso tragischer macht.

Jedenfalls verstehen wir jetzt endlich diese Rätsel:

* Dass die dän. Behörden bzgl. des dänischen Altona im Jahre 1747 ausdrücklich noch NICHT wissen, was mit '**jüdischen Ceremonien**' gemeint sein soll.

(Das fanden wir in der 'Historischen Zeitschrift' von 1998.)

(Übrigens ist Altona, das heute ein Teil Hamburgs ist, noch 1803 die zweitgrößte Stadt im Lande Dänemark.)

* Es ist doch wirklich erstaunlich, dass ausgerechnet das (kleine, nomadische) 'Hirtenvolk' der Hebräer die dicke Bibel geschrieben haben soll.

„Das kleine Hirtenvolk Israel war weit entfernt von der Kulturstufe der damaligen Großreiche.“
(Hunger, Die Textüberlieferung ..., S. 19)

Dass dieses kleine 'Hirtenvolk' eine „bis heute wirkende Umwälzung“ bewirken konnte, lässt sich (eigentlich nicht, - für die Historiker jedoch) leicht erklären:
Es ist laut Prof. Hunger: ein „Wunder – und das ist Europa“.

Und übrigens: Der frömmelnde Katholizismus entstand auch erst Mitte des 19. Jhds. Das kann man bei August Franzen auf den Seiten 335 bis 337 nachlesen. (Kleine Kirchengeschichte. Herder 1965). Das „reiche Wallfahrts- und Andachtswesen entfaltete sich“ nämlich z.B. tatsächlich erst **ab Mitte des 19. Jhds.** Sicher ist auch, dass der vatikanische „Kirchenstaat“ noch Mitte des 19. Jhds. bei den Italienern:
„so verhasst war, dass er sich nur noch mit französischer Hilfe halten konnte.“ (337)

Die meisten interessanten Fakten kamen tatsächlich erst in den 90er Jahren ans Licht:

* Wir lesen in dem wunderbaren Bildband „Die Kunst des Mittelalters in Hamburg“ über das späte 18. Jhd. in Hamburg: Es ist „die **Zeit der gezielten Vernichtung**“ der vorherigen Kultur:

1786 wird z.B. das Hamburger Rathaus ausgeräumt.
Kunstwerke, Bücher und Gemälde verschwinden spurlos.
(Ein völlig vergessener Umsturz in Hamburg. !
Drei Jahre vor der Französischen Revolution 1789. ?)

* Da erfuhr man z.B. auch erstmals, dass es in Schleswig Holstein zuerst eine Art Parlament aus 48 'Richtern' gegeben hatte, das die oberste Regierungsgewalt darstellte. Trotz angeblich kaisertreuen und päpstlich strengem Katholizismus ??!
Kein König oder Herzog oder Bischof, sondern eine Art Parlament. !!!

* Ludger Kremer, Sprache und Geschichte im westfälischen Grenzraum, Heimatverein Vreden im Selbstverlag 1978:

Nur er machte (selbstverlegend) erstmals deutlich: „Spanndienste von eigenhörigen Bauern“ mussten den '**Grundherren**' geleistet werden.

(!) (!) „In der Regel Klöster und Stifte“. (!) (!)

Klöster und Stifte waren bis zu dem Umsturz die eigentlichen (und die eigentlich eher genossenschaftlichen) Organisationsformen der Wirtschaft und Gesellschaft gewesen. !! (Adel und Staatskirche entstehen erst im 19. Jhd.)

Diese obigen Hinweise finden wir in den beiden Büchern von Hanna Eisler:

Desiderate der Forschung + Zur Kulturgeschichte des Niederdeutschen.

Und wenn ich sie heute lese, und also bedenke, dass die sog. 'althebräische' Schrift in Wirklichkeit phönizisch ist und der Vogel Phönix noch im 17. Jhd. das Symbol der Stadt Hamburg war:

(Das lasen wir in dem schon mehrmals zitierten Buch von Hempel aus dem Jahre 1722. Wo wir übrigens auch den Hinweis finden, dass die biblischen Figuren **Kain und Abel** noch 1722 als **reale historische Personen in Dänemark** betrachtet werden.)

Und wenn andererseits das 'Jiddische' im 19. Jhd. (irrend?) z.T. als das eigentliche 'Hebräisch' betrachtet wurde, dann vermute ich tatsächlich, dass die 'Sachsen' die 'Hyksos' und die 'Phönizier' in Ägypten und Palästina gewesen waren. Aber erst die osteuropäischen, im Holocaust vollständig ausgerotteten, polnisch-jiddischen 'daitschen' Juden und nicht die legendären (hebräischen) Hebräer, die Bibel und die jüdisch-christliche Zivilisation erschaffen haben.

Als die Slawen ihre erste eigene Schrift schufen, basierte diese jedenfalls auf der christlich-ägyptischen Unciale. Die angebliche Erfindung der Schrift durch die legendären (und geogr. viel näheren) Griechen war ihnen also völlig unbekannt geblieben. !

(Vermutlich, weil man sich die legendären und/aber Kultur schaffenden Griechen erst viel später ausgedacht hat.)

Dieses Nichtwissen ist aber offensichtlich methodisch:

Prof. Schuller: „.. dass wir einfach nicht wissen, wie Athen zur geistigen Hauptstadt Europas geworden ist.“ (SPIEGEL 48/2006)

Man solle es doch bitte schön einfach „nur dankbar konstatieren.“ (!)

Das Wissen um „Die Entdeckung der Vernunft. Der Ursprung der abendländischen Kultur im alten Griechenland“ (SPIEGEL) ist also eine Glaubenslehre und keine auf Fakten basierte Wissenschaft.

Das 'Wissen' um unsere abendländische Vernunft ist also unvernünftig.

*

Fast alle wichtigen Fakten kamen wie gesagt erst in den 90er Jahren ans Licht. Aber in diesen glorreichen 90ern gab es dann schon fast kein fachkundiges Publikum mehr für diese neuen und wirklich sensationellen Fakten. Nach der gewaltigen Expansion der Gymnasien und der Geisteswissenschaften in den siebziger Jahren, hatten sich nämlich die (geistesarmen) Verantwortlichen in den 90ern entschlossen, die meisten Lehrstühle lieber nicht mehr neu zu besetzen. Und damit die nächste Generation der Gelehrten insgesamt einfach auszuhungern. Auch indem man sie so schlecht honorierte, dass sie sich zusätzlich Hilfsarbeiter-Jobs suchen mussten, oder eben gleich (wie mein lieber Freund Albrecht Sch.) zum Büroboten umschulen. Der Geisteswissenschaftler Prof. Gunther Fröhlich z.B. kellnert nebenher und bedient zum Teil seine eigenen Studenten.

Das konnte man vor einigen Jahren in der ZEIT lesen. Die zuständige Behörde konterte und kommentierte es der ZEIT gegenüber so:

Man bitte um Geduld. Dann: Man sei im Urlaub. Und danach: Nicht mehr zuständig.

*

Die Geschichtswissenschaft ist die wichtigste aller Wissenschaften.

Nur durch sie könnte man erfahren woran Zivilisationen scheitern.

Und wir verraten es Ihnen jetzt:

Gesellschaften scheitern regelmäßig an der Einfalt
und der absolutistischen Macht arroganter Eliten.

Apropos arrogante Eliten:

* Erst jetzt ist mir aufgefallen, dass Markus (im Gegensatz zu Matthäus) (noch?) gar keine 'Pharisäer' kennt.

Markus kennt nur:

Schriftgelehrte, Hohepriester und Älteste.

Genau diese müssen also tatsächlich genau die elitären 'Pharisäer' sein, die dem **weisen und gerechten** Jesus aus Neid nach dem Leben trachten. Die Theologen können den Begriff Pharisäer jedenfalls nicht vernünftig erklären. Die Pharisäer sollen angeblich eine obskure Sekte sein. Eine obskure Sekte, aber sozusagen mit hoheitlicher Justiz-Verantwortung.?: Was für ein völlig un- logischer, aber theo- logischer Unsinn. (Ebenso unsinnig wie das theologische Grundwissen, dass Gott uns seinen einzigen Sohn geschickt hat. Dass dieser einzige Sohn Gottes aber gleichzeitig auch selbst irgendwie Gott selbst ist.)

1747 soll laut offiziöser Historiographie der Herzog von Mecklenburg abgesetzt worden sein. Angeblich (aber sicher NICHT) wg. Einführung des Absolutismus.

Danach unterstand Mecklenburg einerseits

Hannover/England und andererseits Preußen.

Und der neue Fürst vom westlichen Teil Mecklenburgs kommt erst zu **Geld und Macht** nachdem man ihm freundlicherweise einfach mal **den Elbzoll überlassen** hatte.

Das schreiben jedenfalls die Historiker. In Wirklichkeit wurde vermutlich das Heiligen Geist Hospital um den Zoll gebracht. Und zwar mit Gewalt oder seiner Androhung.

Die Fürsten haben sich sehr wahrscheinlich überall aus den machtergreifenden (also sozusagen putschenden) Zöllnern herausgebildet.

Wieso heißen die Hohenzollern wohl Hohenzollern.?

Und angeblich sollen sie ihr imposantes **Preußen**, dass es **auf der zeitgenössischen Landkarte 1762** (im Gegensatz zu Sachsen) **gar nicht gibt**, (Franz Wawrik, Berühmte Atlanten. Harenberg 1982, S. 245) noch bis etwa 1720 einfach mal von Magdeburg (an der Elbe) aus verwaltet und regiert haben. (Wer's glaubt, wird selig?)

Zöllner und Huren bilden in der Bibel übrigens die niedrigste soziale Schicht.

Und Jesus wird vorgeworfen, mit denen überhaupt nur zu reden.

Man könnte deshalb die Gesellschaft des 19. und frühen 20. Jhds. (nach den 'Reformen' 1815 und 1830) also wohl als Diktatur des Sub-Proletariats betrachten.?

1744 werden die Prager Juden während des ersten Schlesischen Krieges aus Prag ausgewiesen. (Und der Prager Rabbiner Eybeschütz flieht nach Hamburg.)

Aber kurz darauf gibt es merkwürdigerweise schon wieder Juden in Prag.

Und der neue (von österreichischen Gnaden?) Oberrabbiner Ezechiel Landau gilt heute als einer der bedeutendsten Gelehrten des 18. Jhds. (Kalonymos)

Genau **1744** gibt es aber übrigens auch die ersten antijüdischen Unruhen in Hamburg schreibt Irmgard Stein (Jüdische Baudenkmäler) 1984. (Sie stützt sich dafür und für die folgenden Behauptungen auf: Mosche Zimmermann, Hamburgischer Patriotismus .. Hamburg 1979) Die nächsten sind dann in Hamburg die sog. Hepp-Hepp Unruhen **1819, 1830** und **1835**. Diese könnten m.E. aber in der Privatisierung des gewaltigen Stiftungsvermögens ihre Ursache haben, die viele erzürnt haben dürfte und von der sicher auch viele reiche Juden profitiert haben. Die Historiker behaupten allerdings etwas völlig anderes.

(Jemand sollte also bitte mal die Quellenlage dazu untersuchen.)

*

Der völlig unverdächtige (aber offensichtlich prä-faschistische) Erfolgsautor Oswald Spengler (Untergang des Abendlandes) war 1922 von Mussolinis (wörtlich:) **'Herrenmenschentum'** absolut begeistert. Das konnte man 2022 in der WamS lesen.

Der moderne, absolutistische Herrenmenschen-Staat (der Herren und ihrer Untertanen und Untermenschen?) wurde jedenfalls ganz offensichtlich im 19. Jhd. erst (und zwar wie gesagt als 'Diktatur des Sub-Proletariats') erschaffen. Und dann im frühen 20. Jhd. (wegen der Bedrohung durch Demokratie und Pazifismus) brutal radikalisiert.

Vor dieser Machtergreifung (des Sub-Proletariats zwischen 1744 und 1830) dürften die Gesellschaften tatsächlich solidarisch-gemeinnützig organisiert gewesen sein.

(Wie solidarisch die Gesellschaft im 18. Jhd. noch war, kann doch schon daran erkannt werden: dass das Studium im 18. Jhd. nachweislich auch allen Armen offen stand.

Und diese Armen durch Stiftungen auch noch finanziell gefördert wurden. Was bei vielen, dem bekannten Thomasius z.B., auf zunehmende Kritik stieß.)

Die sog. 'Reformen' seit 1815 zementierten also m.E. genau die Machtergreifung des proletaroiden Egoismus, die im 18. Jhd. überhaupt erst begonnen haben dürfte.

Die auf die Bibel gegründete solidarisch-genossenschaftliche Gesellschaft, die im 16. Jhd. aber auch erst entstanden sein dürfte, (es gibt keine seriellen Quellen wie Rathausprotokolle und Kirchenregister und auch keine Briefschrift vor dem 16. Jhd.) wird also überall in der zweiten Hälfte des 18. Jhds. zerstört. (Der Siebenjährige Krieg war auf französischer Seite z.B. noch vollständig von den Klöstern und Hospitälern finanziert worden.)

Und Preußen kämpft dabei einfach mal (und das ist völlig unstrittig und m.E. das eigentliche, aber leicht erklärbare 'preußische Wunder') gegen eine 20fache Übermacht.

War es also der Sieg (des Geldes und) der Gewalt
über den Geist (und den Anstand).?

Und übrigens:

* Alle ! deutschen Maler des 16. bis 18. Jhds. stellen die **biblische Geschichte**
als zeitgenössische deutsche Geschichte dar.